Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Aus befreundeten Vereinigungen : schweizerisches Forum für praxisbezogene Friedensforschung : Vorschlag für ein Rahmenkonzept

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus befreundeten Vereinigungen

Schweizerisches Forum für praxisbezogene Friedensforschung

Vorschlag für ein Rahmenkonzept

1. Begründung

Trotz der Mahnmale von zwei Weltkriegen, trotz Aufrüstung und Gleichgewicht des Schreckens ist die Welt nicht friedlicher geworden. Die Aufrüstung in Ost und West bedroht die Menschheit mit nuklearer Vernichtung. Die Verelendung der Dritten Welt, Rohstoffknappheit und Kampf um Absatzmärkte und Einflußgebiete schaffen ständig neue Krisenherde. Oekologische Zerstörung im Gefolge einer auf Besitz und Konsum ausgerichteten Lebensweise bedroht unsere Gesellschaft von innen.

Es ist darum dringend nötig, neue Wege der Konfliktlösung zu erforschen und sich mehr als bisher mit den Konfliktursachen und Möglichkeiten zu deren Ueberwindung zu befassen und neue Werte und Wirtschaftsstrukturen zu entwickeln.

Längst ist die Schweiz auf vielfältige Weise in diese weltweiten Bedrohungen verwickelt. Dennoch liegt das Schwergewicht ihrer Friedensbemühungen nach wie vor auf der Investition von Milliarden in die Fiktion einer bewaffneten Neutralität. Wir sehen die Aufgabe und den Friedensbeitrag darin, reale Bedrohungen und Abhängigkeiten zu erkennen, traditionelle Feindbilder und Wehrmythen zu überwinden und gewaltfreie Wege zur Lösung der Konflikte und Krisen zu finden.

2. Zielsetzung und Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Forums für praxisbezogene Friedensforschung besteht gemäß Statuten im Vorantreiben praxisbezogener Friedensforschung. Diese zeichnet sich dadurch aus, daß sie sich ihre Fragestellungen und Aufgaben von den in der praktischen Friedensarbeit stehenden Organisationen geben läßt. Sie unterstützt diese in ihren Aktivitäten mit Analysen, Hintergrundmaterialien, aufbereiteten universitären Forschungsergebnissen und Arbeitshilfen für Friedenserziehung, Oeffentlichkeitsarbeit und politische Vorstöße. Es ist nicht Aufgabe des Forums, eigene Friedensaktionen durchzuführen (Aufgabe der einzelnen Friedensorganisationen) oder diese zu koordinieren (Aufgabe des Schweizerischen Friedensrates).

Praxisbezogene Friedensforschung soll im Rahmen einer grundsätzlich kritischen Haltung geschehen, parteipolitisch und konfessionell unabhängig sein und grundsätzlich allen offenstehen.

3. Arbeitsprogramm

In einer ersten Phase sind folgende Projekte geplant:

Forschungsprojekt «Friedensbewegung und direktdemokratische Institutionen» von R. Epple

Welche Erfahrungen hat die Friedensbewegung in der Schweiz mit den direktdemokratischen Institutionen (Initiative und Referendum) gemacht? Was haben sie gebracht, woran sind sie gescheitert? Ist es sinnvoll, neue Initiativen zu lancieren? Die Erfahrungen mit dem Initiativrecht sollen für die künftige Praxis der Friedensbewegung nutzbar gemacht werden.

«Schweizerisches Jahrbuch zur Friedensforschung»

Bestandesaufnahme der gegenwärtigen Friedensforschungsbemühungen in der Schweiz, mit Bezug auf aktuelle Fragen wie Jugendprobleme, AKW- und Friedensfragen, Frauenthemen usw. und mit Beiträgen namhafter Friedensforscher.

Volkshochschulkurs «Kritische Friedensforschung — Ergebnisse und Probleme»

Dieser an aktuellen Problemen orientierte Kurs soll einen Einblick geben in den heutigen Stand der Friedensforschung. Neben einer Uebersicht über die verschiedenen Etappen und Ansätze der Friedensforschung will er an den Themenkreisen Aggression, Gewalt, Konflikt, Rüstungsdynamik/Abrüstung den empirischen, kritischen und konstruktiven Ansatz der gegenwärtigen Kritischen Friedensforschung aufzeigen. Dabei soll diese auch selber einer kritischen Beurteilung unterworfen werden.

Weitere Projekt-Vorschläge

— Rüstungskonversion (Beiträge zu einer Tagung 1981)
— Erdölabhängigkeit als Sicherheitsbedrohung (Vorschlag einer Studie von H. U. Schmutz)
— Reale Sicherheitsbedrohungen für die Schweiz heute (Vorschlag einer Studie von U. Wildberger)
— Friedenserziehung — Inhaltliche und methodische Ansätze (Aufarbeiten brauchbarer Arbeitsmaterialien für Schule, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung und Familie)
Diese Vorschläge können ergänzt und abgeändert werden.

4. Struktur und Aufbau

Das Forum für praxisbezogene Friedensforschung konstituiert sich als Verein mit folgenden Organen:

— **Plenum** (Mitgliederversammlung). Es steht allen Interessierten offen, wobei nur die Mitglieder Stimmrecht haben. Es beschließt gemäß den Zielsetzungen über grundsätzliche Fragen der politischen Ausrichtung der Arbeit, Arbeitsschwerpunkte und -vorhaben, Abnahme von Budget und Rechnung usw.

— **Ausschuß** (Vorstand). Er setzt sich aus den von der Mitgliederversammlung gewählten Vertretern zusammen. Er hat im Rahmen der Arbeitsschwerpunkte über die laufenden Geschäfte zu befinden, beschließt über die einzelnen Forschungsvorhaben und die Anstellung von Mitarbeitern usw.
Die Ausschuß-Mitglieder gehören dem Ausschuß à titre personnel an.

— **Mitarbeiter.** Es wird zwischen festen Mitarbeitern (Sekretariat) und befristeten Mitarbeitern (projektbezogen) unterschieden. Sie bestimmen als Team im Rahmen der von Plenum und Ausschuß gesteckten Ziele in Selbstorganisation über ihre Arbeit.

— **Unterstützungskomitee.** Zur nominellen und finanziellen Unterstützung des Forums für praxisbezogene Friedensforschung wird ein möglichst breit abgestütztes Unterstützungskomitee gegründet. Es können ihm sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen wie Friedensorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften, Institute angehören.

5. Finanzen

Einnahmen

Die Finanzierung erfolgt durch: Mitgliederbeiträge, Spenden, regelmäßige Beiträge der Unterstützungsorganisationen, Patenschaften, Tagungsbeiträge, Ver-

kauf von Tagungsberichten und Publikationen, Honorare, Forschungsaufträge, Legate, evtl. Beiträge des Bundes (Nationalfonds).

Jahres-Mitgliederbeiträge

Einzelpersonen:	Nichtverdienende	min. Fr. 15.—
	Verdienende	min. Fr. 25.—
Kollektiv-Mitglieder		min. Fr. 200.—
Gönner		min. Fr. 100.—

Ausgaben

Budget für eine fünfjährige Anlaufphase. Wir rechnen mit einem Jahresbudget von rund Fr. 100 000.—.

Administration

Lohnkosten Sekretär	Fr. 25 000.—
Büro, Miete	Fr. 10 000.—
Administrative Kosten (Porti, Telefon, Materialien, einmalige Anschaffungen eingeschlossen)	Fr. 20 000.—
Zeitschriften, Dokumentationen	Fr. 5 000.—

Projektausgaben

Projekt Ruedi Epple	Fr. 12 000.—
Jahrbuch	Fr. 10 000.—
Volkshochschule	Fr. 5 000.—
Tagungen	Fr. 10 000.—
insgesamt	Fr. 97 000.—

Dieses Konzept wurde von einem vorbereitenden Ausschuß des «Vereins zur Gründung eines Friedensforschungs-Instituts» erarbeitet. Dem Auschuß gehören an:
Hansjörg Braunschweig, Dübendorf; Jürg Burkhard, Wettingen; Paul Dieterle, Liestal; Theo Ginsburg, Zürich; Peter Gysling, Zürich; Bettina Kurz, Bern; Marie-Therese Larcher, Uitikon; Barbara Maag-Stiner, Steinmaur; Sieglinde Marte, Zürich; Luc Matthey-Doret, Muri; Alois Rust, Zürich; Marianne Schmid-Thurnherr, Riehen; Peter Weishaupt, Zürich; Stefan J. Wigger, Glattbrugg; Ueli Wildberger, Zürich.

Wer sich für das Projekt FORUM FÜR PRAXISBEZOGENE FRIEDENSFORSCHUNG interessiert, wer Mitglied werden, dem Unterstützungskomitee beitreten, einen einmaligen oder regelmäßigen Beitrag leisten möchte, wende sich an folgende Kontaktadresse:
Stefan J. Wigger, Bruggackerstraße 30, 8152 Glattbrugg, Tel. 01 - 810 07 81.
PC-Konto: Verein zur Gründung eines Friedensforschungsinstituts, Bern, 30 - 14024.

Die Armeen sind heute die schwerste Gefährdung des Friedens. Davon macht die schweizerische, grundsätzlich betrachtet, keine Ausnahme. Auch sie ist, wie jede Armee, ein verkörpertes Bekenntnis zum Gewaltglauben, zum Unglauben gegenüber dem Rechts- und Friedensgedanken.

(Leonhard Ragaz, Die Erneuerung der Schweiz. Ein Wort zur Besinnung. Zürich 1933, S. 73)